

Bududa-Kids

ein Patenschaftsprojekt



Düsseldorf, den 22.05.2020

Liebe Sponsoren, liebe Freunde von Bududa-Kids e.V.,

es ist mal wieder Zeit für ein Update von unseren Lieben aus Uganda.

Wie auch in Deutschland ist das gesamte Land geprägt von den Umständen rund um COVID-19. Wobei die Restriktionen dort noch wesentlich schärfer sind als in Deutschland. Es dürfen u.a. keine Autos mehr fahren. So mussten z.B. deutsche Bekannte, die einen Kollegen zum Flughafen fahren mussten, lange auf eine Sondergenehmigung warten, die sie erst nach vielen Behördengängen erhielten. Auf ihrem rund 500 km langen Weg zum Flughafen wurden sie an 18 Militärkontrollen überprüft. Im Vergleich hierzu erscheint unser Lock-Down noch moderat, aber es ist nur die Spitze des Eisberges. Die Bevölkerung in Uganda leidet sehr unter den Umständen, da trotz strengerer Restriktionen die Hilfeleistungen des Staates für die Bevölkerung nur minimal sind.

Am 20.03.2020 wurden alle Schulen geschlossen. Dies geht in Uganda auch mit einer deutlichen finanziellen Mehrbelastung für die Eltern einher, da die bereits gezahlten Schulgebühren das Verpflegungsgeld der Kinder für das gesamte 1. Schultertials beinhalteten. 2-3 Mahlzeiten hätten die Kinder so in der Schule erhalten, nun müssen erneut Kosten für Nahrungsmittel aufgebracht werden und das bei aktuell gestiegenen Lebensmittelpreisen. Als Bududa-Kids e.V. haben wir daher eine Sonderzahlung für Dan und die Kinder im April getätigt.

Zudem erschwerten starke Regenfälle von morgens bis abends v.a. im März und April die Lage in Bududa, sodass z.B. die Beschäftigung unserer Kids meist nur im Haus erfolgen kann.

Bududa-Kids

ein Patenschaftsprojekt



Dennoch stecken Dan und seine Familie die Köpfe nicht in den Sand, sondern werden kreativ. Die älteren Kinder geben den Jüngeren Nachhilfe und Wiederholungsunterricht, es wird viel gelesen, die Gebäude sowie das gesamte Gelände werden einem ausgiebigen „Frühjahrsputz“ unterzogen, Gemeinschaftsspiele im Haus werden organisiert, Bibelstunden ins Leben gerufen und die üblichen Haushaltsaktivitäten wie Kochen, Putzen, Tiere Versorgen und den Garten Bewirtschaften füllen die restliche Zeit. Die ältesten Kinder haben besondere Möglichkeiten. So kann Sarah Nafungo ihr Studium an der Mbarara Universität z.T. online weiterführen und Aggrey Musene und Susan Kimono, die eine Ausbildung in der Krankenpflege machen, können in einem nahe gelegenen „health centre“ mitarbeiten und gleichzeitig Erfahrungen sammeln sowie ihre medizinischen Fertigkeiten weiter entwickeln. Ein „health centre“ ist übrigens eine Art Arztpraxis, in der jedoch keine Ärzte, sondern nur Krankenpfleger beschäftigt sind. Verständlicherweise sind die Kinder dennoch oft wegen der drastischen Lage frustriert, vor allem da keiner weiß, wann man zum Alltag zurückkehren kann.



Bududa-Kids

ein Patenschaftsprojekt



Eine kleine Abwechslung bot der Gedenkgottesdienst im März. Hier wurde den vielen Opfern gedacht, die am 1. März 2010 beim starken Erdbeben im nahegelegenen Nametsi ums Leben gekommen sind. Dies war gleichzeitig die Geburtsstunde unseres Kinderheimes.



P.s.: Der Bagger ist eines der Räumungsgeräte, die 2010 per Hubschrauber eingeflogen wurden. Ein Rücktransport hatte sich damals nicht gelohnt. Nun ist es eine Art Mahnmahl für das Unglück.

Ich hoffe Sie konnten nun einen kleinen Eindruck über die aktuelle Lage in Bududa gewinnen.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung und bleiben Sie Gesund!

Ihre Lisa Ehlers